

Wunder(schönes)-Wochenende mit den Jubilaren der Velofritzen

Die Highlights, die Schlüsselstelle & Überraschungen vom 28./29.6.2025

Aber zuerst, wie immer, mal kurz die Facts:

- Die Jubilare Düdel (45), Werni (55), Rolf (55), Fischli (55) und Res (55)
(Achtung, in den Klammern ist der Jahrgang, total sind das aber 360 Lebens-Jahre und vor 360 Jahren brach eine verheerende Pestepidemie in London aus, aber auch begann Isaac Newton seine bedeutendsten wissenschaftlichen Entdeckungen zu machen, darunter seine Arbeiten zur Gravitation und Bewegung, also die Forschung, wie bringen wir Bier besser vom Glas in den Hals und vor allem warum. Zur Pest kriege ich keine Parallelen hin).
- Sponsoren: Presi & Cahenzli & „Klassenkasse VF“ & Hans K. & Tüge und die Jubilare natürlich
- 2 Touren:
Samstag 72,5 km, 1'050 hm, 3,5 h Fahrzeit (gegenüber der Ankündigung nur 140 hm mehr, also daneben)
Sonntag 63 km, 612 hm, knapp 3 h Fahrzeit (gegenüber der Ankündigung nur 13 km und 200 hm mehr, also voll daneben)
Bonus 140 km & 1'900 hm für Reni&Guido, die Anfahrt am Freitag (uff)
- Festivitäten&Übernachtung im Hotel 4K in Wangen im Allgäu
- Teilnehmer 20 VF: Düdel&Werni im Begleitfahrzeug, 9 VF bestromt: Tüge, Hans K, Pfäh, Hansueli, Jüge&Uschi, Rolf, Fischli & Res
9 Bio: Alexandra, Béa, Guido Presi, Reni, Heiri, Beat Kugler, Cahenzli, Hans Li & der Schreiberling

Es war schön mit Ihnen! 😊 Das mailte das Designer&Lifestyle-Hotel 4K, aber es ist schlicht auch das einzig richtige Fazit für diese paar Tage: Keine Ausrutscher, keine Ab- und überhaupt Stürze, keine Plattfüsse, zur Schlüsselstelle komme ich später...

Wangen im Allgäu, Oberschwaben, gehört zum Landkreis Ravensburg resp. zum Bundesland Baden-Württemberg. In der heute 28'000 Einwohner zählenden Stadt wurde 1913 die Rad-Union gegründet, das Rad-Kriterium „Goldenes Rad“ ist das älteste Rad-Kriterium in Deutschland – und schon haben wir wieder die Brücke zu unserem geliebten Hobby geschlagen! Nebenbei ist Wangen noch die Hochburg der Blasmusik, was wir an einer Kirche vorbeifahrend bewiesen erhielten. Keine Orgelmusik, dabei ist das Tasteninstrument personell viel übersichtlicher und locker mit nur 2 Händen und 2 Füßen bedeutend kräftiger im Sound.

Die wunderschöne Altstadt, hauptsächlich die Kellnerin wurde von einem Teil der VF am ersten Tag nach der Tour leicht verunsichert, man kann bei der Wahl des Biers schon auch ein Theater veranstalten... Béa verwöhnte sich derweilen mit stylischen Zehenstegsandalen, überhaupt ist ihr hoch anzurechnen, dass sie diese Feiertage unserer Jubilare sogar dem 60igsten Ihres privat-eigenen Stars (Partner) quasi fast vorzog...gut sie stieg dann doch am Sonntagmorgen in den Öff und war in 5 h zu Hause, immerhin neu besohlt. Am selbigen Ort wurde auch für Rolf die Welt bunter: Socken mit dem Velomuster wurden kurz vor Ladenschluss vom Damenteam Béa&Alex für ihn ausgewählt.

Reni, der Inbegriff einer Turbo-Dampfwalze im Fell einer auf Koks Rad fahrenden Gazelle auf der Flucht, kann lautlos und fast unbemerkt an dir vorbeiradeln, geht es aber dann bergauf, siehst Du eine Staubwolke vorbei an sämtlichen Stromern rauschen. Du kannst die Horde der angreifenden Löwen fühlen, aber Reni enteilt, ohne umzuschauen, ohne auch nur ein Zucken einer Wimper und er erreicht das Ziel mit einem Lächeln, was Dich umhaut. Und dies bei jeder Steigung, nach der kräftezehrenden Anfahrt vom Freitag, unglaublich, was für ein Highlight - für ihn! Er ist sich glaub seiner Form nicht mal bewusst? Er war aber auch der, welcher im letzten gemeinsamen Essen im Hofgut Dürren uns alle aufgefordert hat, einen grossen Dank den Jublierenden in Form eines starken Applauses zu widmen, was keiner verschmähte.

Ein weiteres Monument von Leistungsstärke haben wir in Form von Marco Cahenzli! Was kann der essen und bieren! Der Einzige, der ihn bei der Flüssigkeitseinnahme den Platz knapp streitig gemacht hat, war HansLi. Es ist nicht nur sein Kondi-Training in Thailand, es war auch der wirklich enorm heisse Tag, die erbarmungslose Sonne, die uns allen bei jedem Meter die Flüssigkeit aus dem Körper gesaugt hat. Bei Hans eben hat das sogar bis zu gröberen Rissen im Rückengebälk geführt. Dazu wurde er noch mindestens 3-mal von der Servier-Tochter, nein Servier-Mutter, Servier-Grossmutter völlig unbeachtet gelassen, aber völlig unerwartet blieb Hans die Ruhe selbst, sein Schicksal des unendlichen Wartens einfach gelassen zu erdulden. Ich werde aber seinen Blick nie mehr vergessen, eine Mischung zwischen „ich bring sie gleich um“ – und was bringt eine Schildkröte, die 300 Jahre alt wird, überhaupt aus der Ruhe?

Mir bleibt ebenso in Erinnerung, dass sich das Wasser in der Trinkflasche auf der Tour in 10-Grad-Sprüngen erwärmte und jeder Schluck wurde immer heisser, die letzten Tropfen sind direkt nach dem Verlassen der Trinkflasche verdampft. Noch zum Cahenzli, erst später wurde noch klar, warum er auch das 3te Schnitzel packte, er fuhr noch nach Friedrichshafen mit dem Rennrad. Weitere 50 km – und warum? Weil er es kann – und weil er seit 1 Woche unwiderruflich pensioniert ist. Auch weil er am Samstagabend ein 15-minütiges Power-Nap in ein 5-stündiges Dauer-Nap geswitcht hat. Er wurde nach dem Nachtessen nicht mehr gesehen...

Zu einem weiteren Highlight gehört die an Frechheit kaum zu überbietende Bemerkung aus dem Begleitfahrzeug: Während die radfahrende Gilde jedes schattenspende Gebüsch ausnutzte, um nicht von der Sonne und der Hitze in Staub verwandelt zu werden, ruft Düdel zum Auto raus, er sei knapp am Erfrieren. Aber eben, wer will es unserem 80-jährigen Scharmbolzen verdenken? Seine fürsorgliche und cool verschmitzte spontane Suche eines Berichterstatters hat den Schreiberling auch dazu gebracht, fast ohne Knurren dem Schreiben eben dieses Berichtes zu zusagen, Danke auch noch dem Applaus! Hoffentlich bereut es niemand...

Ja die Grosszügigkeit, es war kaum vorhersehbar, die Jubilare und die Sponsoren haben einfach alles bezahlt – ausser dem Hotelzimmer natürlich. Vermutlich kommt der Tag, wo die Jubilare völlig übertreiben und auch noch eine Entschädigung fürs Dabeisein aussprechen und auszahlen. Der Dank aller aber für die Organisation und für den lockeren Geldbeutel ist gross, hier nochmals ausdrücklich erwähnt!

Danke Pfäh für die ganz anständige Führung, viel lief nicht schief, die 5-mal, wo wir eine kurze Schlaufe gedreht haben, sind vergessen. Auch die 4 unnötigen Kilometer in die geschlossene Pizzeria, im Hirn gelöscht. Dies, obwohl wir in die andere Richtung 100 m von einer Bäckerei mit Bier gestanden wären und am Ende sind. Die Strecken kurz beschrieben, an beiden Tagen: AAA ! Radwege ohne Ende, fast keine Autos, ab und zu andere Radler. Zwingend allerdings zu erwähnen, sind die 100 Höhenmeter auf ca. 500 Meter. Die absolute Schlüsselstelle, aber niemand wusste etwas davon? Alle haben sich in Unschuld gewälzt, dabei kam Res und sein Stromer tatsächlich an die Grenze: Res musste absteigen. So ein W-Stützli...Mir wurde nicht mitgeteilt, ob da noch jemand aufs Büro musste, ich denke aber schon? Als sich bei mir gar das Vorderrad vom Boden gelöst hat, wusste ich, dass hier was wirklich schief läuft. Dass die gesamte Steigung im Schatten war, war vermutlich die Rettung für die Fallensteller, ansonsten wäre wohl hier die Meuterei perfekt lanciert worden.

Die Einzige, die sich bei einer längeren Steigung tatsächlich bei jedem Überholten entschuldigt hat, war eine ältere Dame mit viel Gepäck auf dem E-Bike. Eine lokale. Mir blieben die Worte stecken, als sie vorbeifrasend „entschuldigung, ich fahre eben mit Unterstützung“ mitgeteilt hat. Gut, Reni hat die Dame nicht gehört...auch nicht gesehen. Dies war im Übrigen an der ca. 5 km langen, nicht enden wollenden Steigung mit den normalen 10%.

Rolf hat einen enorm zufriedenen Eindruck hinterlassen. Dass er sich überwinden konnte, ein bestromtes Rennrad zu fahren, ist ihm hoch anzurechnen! Gerade diese ganz üble Steigung wären ihm mehrmals während, ganz sicher aber am Ende einige markige Worte mehr als wert gewesen und dem Rolf locker über die Lippen gerollt. So aber - stelle ich mir einfach vor – (ich war selbst genügend beschäftigt, so konnte ich hier keine Reaktionen von den anderen aufnehmen und abspeichern) hatte er dabei ein lockeres Lächeln übrig?
Genau, das Radeln muss Spass machen! Je länger, je mehr, Kämpfen ist out.

Nachdem mir Alexandra noch ein Geheimnis verraten hat, sind wir, der Heiri und Beat schon bald mal wieder ins Auto gestiegen. Kurz die 200 km/h geknackt und schon ist ein absolutes Super-Wochenende vorbei!

Denkt daran, gestern war der 1.Juli, das erste Halbjahr ist bereits geschafft! Am 19.10. ist HansLi bereits wieder in Thailandien – und in wenigen Tagen beginnt die TdF....

Auf baldiges Wiedersehen, Danke für die Aufmerksamkeit – eine gute Zeit wünscht Euch

Peter Kübli